

**Friederike Hegel, geb. Flottwell, an Karl und Susanna
Maria Hegel, geb. Tucher, Franzensbad, 9. Juli 1856**

Privatbesitz

Franzensbad d[en] 9[ten] Juli [1856]¹

„Was lange währt wird gut“ hat sich wieder bewährt! ich habe es immer zum Trost mir gesagt, wenn mir die Zeit gar zu lange schien, bis wir die ersehnte Nachricht von Euch erhielten, u[nd] nun ist die Freude auch gar groß! Gott sei gelobt dafür, mit innigem jubelnden Dank, der aus unserem Herzen gewiß fro[h] u[nd] warm hervorquillt! Mein lieber lieber Karl u[nd] Du meine herzliche Schwester, ich umarme Euch im Geiste mit unendlicher Freude u[nd] mit besonderer Liebe, daß der treue Herr, der so Großes gethan, nun auch ferner gnädig über Mutter und Sohn wachen wolle, u[nd] sie über alle schweren Tage glücklich fortgeleiten möge; Du hast in Deinen neuen Vaterwürden u[nd] Stolz ganz vergeßen, zu sagen, ob es denn ein großes starkes Kind, ob er seiner Mama viel Noth gemacht, – wie es ihm geht, u. s. w. kurz ich bitte nur noch einen | Wochenbericht comme il faut² nachträglich, was, wie es mit dem Stillen ist, etc., was die kleinen Mädels Alle wohl sagen werden? nun sind sie Alle in den Hintergrund gerückt, von dieser Größe, u[nd] wachen gewiß mit schwesterlicher Zärtlichkeit u[nd] Bewunderung über das neue Brüderchen! – Es ist uns aber ordentlich lieb, daß dieses glückliche Ereigniß doch nicht ganz, mit jenem Tage zusammenfällt, an dem uns Allen, für immer, eine so nahe muthige – wenn ich nicht sagen soll, schmerzliche Erinnerung kommt, nicht wahr? – heute vor'm Jahre bestatteten wir die liebe Hülle! u[nd] nun hat sie ihren ersten himmlischen Geburtstag gefeiert, wie sie selbst immer sagte, wenn wir Gustli's Sterbetag begingen.

Meine Liebe ist ja nun auch endlich bei mir, was mir die langen Badezeiten recht erleichtert, u[nd] uns gegenseitig zur Freude gereicht – man genießt sich doch mal wieder con amore³, u[nd] vergißt darüber die mancherlei Unbequemlichkeit, trüben Regentage u[nd] wenig hübschen Berge des Ortes; wir sind so weit ganz zufrieden, man darf nur keine Ansprüche machen, u[nd] den Zweck der | Sache im Auge behalten. – Viele war[me] Grüße den lieben Tante Louise u[nd] Sophie, vielleicht finden sie mal eine Zeit, daß sie mich durch Nachricht erfreuen! – Nun Gott befohlen Ihr lieben Geschwister! von Herzen

Eure Fr[iederike]

1 Der Brief ist ohne Jahreszahl datiert; von Karl Hegels Hand ist mit Bleistift unter das Datum gesetzt: 1856. Offenbar wurde der Brief im Anschluß an [Brief -> hglbrf_18560708_01](#) geschrieben und dann mit diesem verschickt.

2 Wie es sich gehört.

3 Mit viel Liebe.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Friederike, geb. Flottwell [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Hegel, Susanna Maria, geb. Tucher [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)

Gustli's [= Hegel, Auguste] [hegelauguste_9934](#)

Hülle [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Louise [= Löffelholz, Luise Caroline Marie, geb. Tucher] [loeffelholzluise_7687](#)

Schwester [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)

Sohn [= Hegel, Georg Sigmund Emanuel] [hegelgeorg_9011](#)

Sophie [= Crailsheim, Sophie Maria, geb. Tucher] [crailsheimsophie_6011](#)

Orte

Franzensbad [= Franzensbad] [franzensbad_4336](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)